

Mit der Verbrennung des Leichnams des ehemals angesehenen „Johann van Brugge“, dessen Bildes und seiner Bücher und mit dem Abschwören seiner Lehre durch seine Anhänger, fand die Geschichte der Joristen in Basel ihren Abschluß. Cornelius Krahn.

Rußlanddeutsche suchen eine Heimat. Die deutsche Einwanderung in den paraguayischen Chaco. Von Dr. Walter Quiring. Verlag von Heinrich Schneider in Karlsruhe [1938]. 194 Seiten. Preis geb. *R.M.* 4.80.

Von dem Verfasser ist schon vor zwei Jahren ein Buch über die Niederlassung rußlanddeutscher Mennoniten im paraguayischen Chaco im gleichen Verlag unter dem Titel „Deutsche erschließen den Chaco“ erschienen, in dem er die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Überwindung der ersten Schwierigkeiten der Ansiedler in der Kolonie Fernheim sowie die Erwerbsmöglichkeiten auf Grund seiner Beobachtungen schilderte. In dem neuen Buch gibt er eine Darstellung der weltweiten Wanderung dieser auslanddeutschen Bauern aus Rußland und aus Kanada nach dem unbewohnten Chaco in Paraguay, die in zwei Landkarten veranschaulicht wird. Aus dieser Rückschau gewinnt man einen vollen Einblick in die Leiden und die bewundernswerte Ausdauer der Kolonisten, deren Vorfahren einst mithalfen, die südrussische Steppe in eines der ergiebigsten Getreidegebiete der Welt umzuwandeln, und in die Überwindung der vielen Hemmungen im unbekannten Land; denn hier lagen noch keine landwirtschaftlichen Erfahrungen vor. Die Einwanderer mußten sie erst mühsam sammeln. Daß es dabei nicht ohne Fehlschläge ging, ist begreiflich. Wenn sich auch manche Siedler entmutigen ließen und in günstiger gelegenen Gegenden des Landes von neuem anfangen (s. Menn. Geschichtsblätter 1938 S. 57—61), so hat sich doch bei den zurückgebliebenen Kolonisten die Hoffnung auf eine gute Zukunft erhalten. Die Landesregierung weiß die Tüchtigkeit dieser Pioniere zu würdigen und hat dies in einer Reihe von Kundgebungen schon vor der Niederlassung zum Ausdruck gebracht, selbst in gesetzlichen Bestimmungen: uneingeschränkte religiöse Freiheit, Anerkennung der eidesstattlichen Befreiung, Befreiung von der Militärdienstpflicht, selbständige Schulen mit deutscher Unterrichtssprache, Befreiung von Steuern und Einfuhrzöllen für die ersten 10 Jahre, keine Einreisebeschränkung aus Gründen des Lebensalters und eines körperlichen oder geistigen Gebrechens. Die Wertschätzung der Mennoniten an höchster Regierungsstelle geht vor allem aus einer Erklärung des Staatspräsidenten Guggiari hervor, in der es u. a. heißt: „Als die ersten Mennoniten hierher kamen, war ihnen voran der gute Ruf ehrwürdiger Tradition zu

uns gelangt". Wir sind dem Verfasser dankbar, daß er sich der Mühe unterzogen hat, die Geschichte der Einwanderung auf Grund der Mitteilungen der Flüchtlinge — man denke nur an die Massenflucht über den Amur auf 56 Schlitten bei 43° R. Kälte am 16. Dez. 1930 — und sonstiger heute noch leicht erreichbarer zuverlässigen Unterlagen zu schreiben, zum Teil aus dem Archiv von Prof. D. B. H. Unruh in Karlsruhe, der die Übersiedlung der Flüchtlinge aus der Sowjetunion nach Paraguay in die Wege leitete. Bei früheren Wanderungen der Mennoniten wurde leider eine solche Arbeit versäumt, weshalb wir über jene großen Übersiedlungen in ferne Länder zum Teil nur ungenügend unterrichtet sind.

Christian Hege.

Das Dorf an der Wolga, ein deutsches Leben in Rußland, von Hans Harder, Stuttgart [1938] (307 Seiten). Preis geb. *R.M.* 4.80.

Das in dritter Auflage erschienene, vor Jahresfrist erstmals herausgekommene Buch stellt ein historisches Dokument ausland-deutscher Not dar. Anschaulich wird hier das Leben der Bewohner eines mennonitischen Dorfes vor dem Weltkrieg und während des Krieges geschildert und ergreifend die Wirkungen der Bolschewisten in dem einst blühenden wolgadeutschen Dorf erzählt. Die Schilderungen stützen sich auf eigenes Erleben des Verfassers und geben einen ins Einzelne gehenden Einblick in das Ergehen der Dorfbewohner, während eines halben Jahrhunderts. C. H.

Beiträge zur Geschichte der Mennoniten. Festgabe für D. Christian Neff zum 70. Geburtstag. Herausgegeben vom Mennonitischen Geschichtsverein, Weierhof (Pfalz) 1938 (96 Seiten). Preis geb. *R.M.* 2.—.

Mit dieser Schrift eröffnete der Mennonitische Geschichtsverein die in Aussicht gestellte Schriftenreihe von Sonderheften. Trotz der geringen Mittel, die dem jungen Verein zur Verfügung stehen, konnte mit diesen Publikationen jetzt schon begonnen werden, da ihm in dankenswerter Weise Beihilfen zur Deckung der Druckkosten bewilligt wurden, darunter ein größerer Beitrag von der „Konferenz der süddeutschen Mennoniten“, deren Vorsitz D. Neff Jahrzehnte hindurch führte. Die Schrift enthält wertvolle Beiträge aus der Täuferbewegung des 16. Jahrhunderts und der neueren Geschichte der Mennoniten von A. Braun, W. Fellmann, Lic. theol. E. Händiges, Christian Hege, G. Hein, D. W. Köhler, Dr. E. Crous, O. Schowalter und Paul Schowalter. Den Mitgliedern des Mennonitischen Geschichtsvereins wurde sie kostenlos überlassen. C. H.